

Erasmus in Lissabon

Sommersemester 2019

Universidade Nova de Lisboa, Portugal

Informatik B.Sc.

Vorbereitung

Mit der Planung meines Auslandsaufenthalts habe ich erst relativ spät Ende Juni des vorherigen Jahres angefangen. Ich würde empfehlen die Bewerbung ca. 1 Jahr vor dem Aufenthalt anzugehen, da die Stipendien schon Ende Mai vergeben werden. Ich habe meines erst sehr spät nach Beginn des Aufenthalts bewilligt bekommen. Trotzdem lief die Bewerbung bei Prof. Butz sehr schnell und unkompliziert.

Für Lissabon habe ich mich ganz bewusst entschieden, da es mich einerseits in den Süden zog, ich Portugal bereits bereist hatte und mich mehr mit dem Land und der Sprache auseinandersetzen wollte. Andererseits gab es an der Uni Nova bis wenige Jahre zuvor ein Master-Programm zu Computational Logic, das mich sehr interessiert hatte und von dem ich trotz der Auflösung erwartete, dass der Fachbereich Informatik dort eine entsprechende Affinität zu diesem Gebiet habe.

Nach meiner Nominierung begann ich auch anhand früherer Erfahrungsberichte zusätzlich Informationen über das Leben und Studieren an meinem Studienziel zu sammeln. Außerdem begann ich sehr schnell mithilfe Duolingo mein Portugiesisch aufzubauen, sodass ich im Wintersemester den A2 Kurs am Brasilienzentrum der Uni Tübingen absolvieren konnte.

Die endgültige Zusage seitens der Uni in Lissabon habe ich erst ca. einen Monat vor Semesterbeginn nach mehrfachen Nachfragen an verschiedenen Stellen erhalten und so war das Studentenwohnheim der Uni bereits voll belegt, was mich im Nachhinein allerdings nicht störte, da die Erfahrungen meiner Kommilitonen im Wohnheim eher schlecht ausfielen.

Anreise und Unterkunft

Ich habe mich frühzeitig online über ELL-Housing um ein Zimmer bemüht, da ich erst sehr kurz vor Semesterbeginn angereist bin und daher kaum Zeit hatte, mich vor Ort umzusehen. In Lissabon werden oft Zimmer ohne Fenster oder doppelt belegte Schlafzimmer vermietet, da ich beides unbedingt vermeiden wollte, war ich sehr glücklich ein Zimmer in einer Wohnung mit fünf anderen Erasmus-Studierenden im Stadtteil Campolide für knapp unter 300€ bekommen zu haben. Leider gab es allerdings immer wieder technische Probleme in der Wohnung, die auch wegen der schlechten Verfügbarkeit der Vermieterin nur langsam gelöst wurden.

Die Anreise verlief hingegen sehr einfach. Von Stuttgart aus nahm ich einen direkten Flug nach Lissabon, vom Flughafen ging es dann mit der Metro und das letzte Stück zu Fuß weiter. Wenn man sehr viel Gepäck hat, würde ich dabei eher ein Taxi oder Uber empfehlen, da das ganze im hügeligen Lissabon sehr schnell anstrengend werden kann.

Studium

Das Semester begann mit einem Welcome-Day auf dem Campus mit einigen Vorträgen und Führungen über den Campus der Fakultät. Ergänzt wurde dies durch eine Tour durch Caparica und Almada und ein Dinner am Abend, bei dem ich die anderen Erasmus-Studenten schon einmal kennenlernen konnte. Der Campus liegt recht abgelegen in Caparica auf der anderen Seite des Tejo und ist recht groß, was man allerdings nicht besonders bemerkt, da große Teile brach liegen. Es gibt zahlreiche Arbeitsräume im Institut für Informatik und der Bibliothek, sowie im Hörsaalgebäude, die man sogar nachts und am Wochenende benutzen kann.

Die Organisation der belegten Veranstaltungen im Portal CLIP lief zunächst sehr schleppend, da die Seite sehr unübersichtlich aufgebaut ist und zudem nur auf Portugiesisch zur Verfügung steht. Mit Hilfe einiger portugiesischer Studenten konnte ich zumindest die wichtigsten Aufgaben im Portal erledigen. Es war auch während der ersten Wochen dann noch einfach, auch in Rücksprache mit den Professoren oder den Mitarbeiterinnen des lokalen Mobility Office Änderungen im Stundenplan vorzunehmen.

Wie ich bereits vorher wusste, wurden alle Vorlesungen im Bachelorstudiengang auf Portugiesisch gehalten, allerdings sind die Professoren gerne auf die internationalen Studenten eingegangen. Materialien waren bis auf Übungsblätter und Projekte auch nur auf Portugiesisch vorhanden, hier musste ich mich mit elementare Sprachkenntnissen durchkämpfen, bzw. maschinelle Übersetzungen oder andere Materialien benutzen, was letztendlich doch gut funktioniert hat. Zu allen Vorlesungen gab es auch Übungen, die dann auf Englisch stattfanden und wo besonders darauf geachtet wurde, dass die Erasmus-Studenten gut mitkommen. In den Übungen wurden meist gemeinsam Aufgaben bearbeitet und besprochen, Übungsblätter wie in Tübingen üblich gab es nicht. Stattdessen gab es regelmäßig kleine Projekte, die man zu zweit oder dritt bearbeitet und deren Note direkt in die Endnote miteinfließt. Die Projekte waren sehr praxisorientiert, sodass man die gelernten Inhalte auch sinnvoll anwenden konnte und eigenständige Lösungen erarbeiten musste. Allerdings wurde deshalb allgemein weniger auf theoretische Grundlagen eingegangen, wodurch mir die Lehrveranstaltungen weniger wissenschaftlich orientiert erschienen. Leider war die Zusammenarbeit mit den portugiesischen Studenten sehr gering und auch andere Erasmus-Studenten haben mir berichtet, dass ihre portugiesischen Projektpartner oft lieber unter sich bleiben.

Zu jeder Veranstaltung gab es während des Semesters zwei bis drei schriftliche Prüfungen, sowie eine optionale Wiederholungsklausur am Ende des Semesters. Die Noten setzten sich dann aus den Projekten und Tests zusammen. Das Niveau halte ich für vergleichbar mit Tübingen. Ebenso kann man, falls man Tests nicht besteht oder einfach seine Note verbessern möchte, für jede Veranstaltung die Wiederholungsklausur am Ende des Semesters nutzen.

Da der Sprachkurs an der sozial- und humanwissenschaftlichen Fakultät (FCSH) stattfand, verlief die Anmeldung völlig unabhängig vom Mobility Office der Technischen Fakultät. An dieser Fakultät begann das Semester auch einige Wochen früher, sodass ich die ersten Wochen des Kurses verpasst habe. Der Kurs bestand hauptsächlich aus Konversations- und Grammatikübungen, da es aber auch ein Kulturkurs war, sind wir zusammen in verschiedene Museen und Ausstellungen in Lissabon gegangen, wo wir Führungen auf Portugiesisch bekommen haben. Neben den üblichen Hausaufgaben mussten wir ebenfalls ein Referat halten, Aufsätze schreiben, sowie natürlich Klausuren und eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters. Mit meinen Kenntnissen in brasilianischem Portugiesisch habe ich mich zunächst recht schwer getan, das ganze war letztendlich allerdings gut machbar und gegen Mitte des Semesters konnte ich mich auch gut auf Portugiesisch mit meinen Kommilitonen unterhalten.

Alltag und Freizeit

Abseits vom Uni-Alltag hat Lissabon unglaublich viel zu bieten und ist deshalb auch als Touristenstadt bekannt. Kulinarisch besonders hervorstechend ist das Gebäck (Pasteis de Nata) und alle Sorten von Fisch, vor allem der traditionell zubereitete Kabeljau und die für Lissabon typischen Sardinen. Kulturell gibt es in der Stadt viele Sehenswürdigkeiten vor allem in den Stadtteilen Baixa und Alfama. Den ganzen Juni finden die Festas de Lisboa statt, wo es Musik, lokale Speisen und die berühmten Paraden gibt. Abends ist in Bairro Alto und Cais do Sodré immer etwas geboten. Für Erasmus-Studenten gibt es von den beiden Organisationen ESN und ELL regelmäßig Events wie Sport, Führungen, Ausflüge zu nahegelegenen Sehenswürdigkeiten und Parties, bei denen man sehr viele internationale Studenten kennenlernt. Von beiden Anbietern braucht man für fast alle Veranstaltungen eine Karte, die man für 10-20€ erwerben kann, da von beiden aber mehr als genug geboten wird, reicht es meiner Meinung nach, sich für eine der beiden zu entscheiden. Beim Angebot von ESN bekam ich sogar noch eine portugiesische Sim-Karte mit einem Tarif für knapp 10€ im Monat dazu.

Außerhalb der Stadt lohnen sich auf jeden Fall Sintra, Belém und Cascais als Sehenswürdigkeiten, so wie die nahegelegenen Strände bei Carcavelos und Costa de

Caparica und während des Karnevals die Stadt Torres Vedras. Der Atlantik eignet sich hervorragend zum Surfen, auch für Anfänger, da man als ESN- oder ELL-Mitglied Vergünstigungen bei Kursen und bei der Vermietung erhält.

Einen Monat nach meiner Ankunft wurde mit dem Navegante für den Nahverkehr ein neues Tarifsystem eingeführt, welches wesentlich einfacher und vor allem günstiger ist, als das bisherige. So erhält man für 30€ monatlich ein Ticket für alle Züge, Straßenbahnen, Busse, die Metro und Fähren im ganzen Metropolbereich von Lissabon. Hierzu muss man einen Pass beantragen, für den man eine Bescheinigung der Uni braucht. Wenn der Nahverkehr dann vor allem nachts einmal doch nicht ausreicht, waren Uber oder die zahlreichen E-Scooter eine gute Alternative. Zur Uni in Caparica ging ich dann meist mit dem TST-Bus oder dem Zug Fertagus nach Pragal und weiter mit der Straßenbahn.

Fazit

Die Zeit in Lissabon hat mir sehr gut gefallen. Ich blicke auf ein erlebnisreiches Semester zurück, in dem ich neben Akademischen sehr viel Kulturelles erlebt habe und viele neue Kontakte über ganz Europa knüpfen konnte. Portugal hat mich immer wieder überrascht, viele Dinge waren zwar zunächst nicht gut organisiert, doch wird mir diese Zeit immer positiv in Erinnerung bleiben.

Hilfreiche Links

ESN Lisboa: <http://esnlisboa.org/>

ELL: <http://erasmuslifelisboa.com/>

Lisboa VIVA (Nahverkehr): <https://www.portalviva.pt/>